

Anlage B/6**LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE – ANSCHLUSSLEHRE**

Fachrichtung Pferdewirtschaft	Wochenstunden
Allgemeinbildung	
Religion oder Ethik	2
Deutsch	2
Mathematik	2
Bewegung und Sport	2
Informationstechnologie*	1
Fachspezifische Bildung	
Pferdehaltung und Pferdefütterung	4
Pferdezucht	2
Veterinärkunde	4
Pflanzenbau	2
Landtechnik und Baukunde	2
Reittheorie	3
Fahrtheorie	2
Unternehmensführung	2
Praktischer Unterricht*	8
Gesamt	38

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. ERZÄHLEN - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. 2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEHEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN - aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - eigene Anliegen vorbringen. - sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen. 3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN - Redeabsichten wahrnehmen. - Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen. - sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern) mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen) Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung
6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN - Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - nonverbale Äußerungen erkennen. - sachgerecht argumentieren. - Feedback geben. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - eigene Anliegen vorbringen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren) mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
8. STELLUNG NEHMEN - Redeabsichten wahrnehmen. - eigene Anliegen vorbringen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Texten Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. - Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN - Kerninformationen entnehmen. - sachgerecht argumentieren. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Zahlen und Grundrechnungsarten - die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen. 2. Maßeinheiten und Umwandlungen - Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären. 3. Brüche und Dezimalzahlen - die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen. 4. Schlussrechnungen - Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren. 5. Prozent- und Promillerechnungen - die Prozent- und Promillerechnung anwenden. 6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen - Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen. - Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen. 7. Flächen- und Körperberechnungen - Flächen- und Körperberechnungen durchführen. - Flächen und Körper skizzieren. - den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden. 8. Maßstab - gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden. - Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen. - Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen Steuern, Skonto, Rabatte Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel Pythagoreischer Lehrsatz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen. 9. Angewandtes Rechnen - anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken - die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren. - durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen. - Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren. - Gesundheitsbewusstsein entwickeln. - Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen. - Bewegung gestalten und darstellen. 2. Motorische Grundeigenschaften - motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln. - die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen. 3. Leichtathletik - sportliche Fertigkeiten entwickeln. 4. Sportspiele - gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen. 5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten - ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen Fitness verbessern Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen Gymnastik, Akrobatik, Tanz Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen ...) Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Informationssysteme - Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären. - eine PC-Konfiguration bewerten und beurteilen. - einfache Fehler beheben. - für sich die Arbeitsumgebung einrichten. - Daten verwalten und speichern. - Software installieren und deinstallieren. - unterschiedliche Hilfsquellen nutzen. - Netzwerkressourcen nutzen. - mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen. 2. Publikation und Kommunikation - mit dem 10-Finger-System schreiben. - Daten eingeben und bearbeiten. - formatieren. - umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen Fehlersuche, Funktionsprüfung Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.) Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox) Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht Online- oder Offline-Schreibtrainer Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken. - Seriadokumente erstellen. - Präsentationen erstellen. - das Internet sinnvoll nutzen. - E-Mails schreiben und verwalten.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation - Daten eingeben und bearbeiten. - Formatierungen durchführen. - Berechnungen durchführen. - Diagramme erstellen. - ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren) Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion) Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen Dokumentaushabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft - Daten sichern. - IT-Systeme und Daten schützen. - eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Backup, Medien zur Datensicherung Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.) Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte

5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme - berufsrelevante Anwendungsprogramme benennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag
---	---

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

PFERDEHALTUNG UND PFERDEFÜTTERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pferdeverhalten - die Entstehung und Herkunft der verschiedenen Pferdetypen erklären. - normale Verhaltensweisen und den Tagesablauf eines wildlebenden Pferdes beschreiben. - Rückschlüsse auf die Bedürfnisse des Hauspferdes und die Eignung von Futtermitteln und Haltungsformen ziehen. 2. Pferdepflege - Geräte zur Pferdepflege erkennen und richtig benennen sowie korrekt verwenden. - Fell, Langhaar und Hufe reinigen und pflegen und ein Pferd in Vorführ-Kondition bringen (Einflechten). - die Hufbearbeitung und verschiedene Arten von Hufschutz erklären. - Maßnahmen zum Schutz vor Verletzungen (Bandagieren, Transportgamaschen anlegen), Witterung (Eindecken) und Insekten erklären und anlegen. 3. Haltung - übliche Haltungsformen beschreiben und auf ihre Pferdegerechtigkeit beurteilen. - die Vorgaben von Tierschutzgesetz und Tierhalterverordnung erklären. - unterschiedliche Arten von Tränke- und Fütterungssystemen nennen und beschreiben. - Möglichkeiten zur Bodenbefestigung nennen. - Einstreu- und Entmistungsarten beschreiben und beurteilen. - übliche Maße im Pferdestall nennen (Durchgangsbreiten, Trennwände etc.). - einen einfachen Stallplan für eine bestimmte Pferdegruppe entwerfen. - Faktoren des Stallklimas erklären.	Verhalten, Herkunft und Ethologie des Hauspferdes Techniken und Materialien zur Pferdepflege Haltungsbedürfnisse, Haltungsformen, Bau- und Fütterungstechnik und gesetzliche Grundlagen der Pferdehaltung

www.ris.bka.gv.at

PFERDEZUCHT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
1. Fortpflanzungsphysiologie - die Geschlechtsorgane von Stute und Hengst benennen und beschreiben. - die Kriterien der Zuchttauglichkeit nennen. - den Zyklus der Stute beschreiben, Rosseanzeichen erkennen. 2. Bedeckung und Besamung - unterschiedliche Deckverfahren (Natursprung, künstliche Besamung, Embryotransfer) beschreiben und beurteilen. - Sicherheitsmaßnahmen aufzählen. - Methoden der Trächtigkeitsfeststellung benennen. 3. Trächtigkeit und Geburt - den Ablauf der normalen Trächtigkeit und Geburt beschreiben. - Trächtigkeitsstörungen und ihre Ursachen benennen. - Geburtskomplikationen benennen und Erste-Hilfe-Maßnahmen beschreiben. - Geburtsvorbereitung und Fohlenerstversorgung durchführen. 4. Fohlenaufzucht - geeignete Haltungsformen beschreiben. - häufige Fohlenerkrankungen benennen und beschreiben. - Elemente der Grunderziehung (auch im Hinblick auf Zuchtbeurteilung) erklären. 5. Rassenkunde - Herkunft, Zuchtziel und Zuchtorganisation der österreichischen Pferderassen erklären. - wichtige internationale Pferderassen nennen und beschreiben. 6. Zuchtorganisation - die Aufgaben der Pferdezuchtverbände aufzählen. - die Bedeutung der Pferdezucht für Österreich und international erklären.	Fortpflanzungsphysiologie, Zuchtauswahl, Zuchtmanagement Möglichkeiten von Bedeckung und Besamung, Vorgehen Physiologie und Pathologie der Trächtigkeit und der Geburt Haltung und Management der Fohlenaufzucht, wichtige Erkrankungen Rassenkunde österreichischer und international bedeutender Pferderassen Zuchtorganisation, Verbandswesen, Zuchtpräsentation und Leistungsprüfung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Ablauf einer Zuchtveranstaltung beschreiben. - ein Pferd präsentieren. - Zuchtwertschätzung und Leistungsprüfungen bei den wichtigsten Rassen erklären.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Anatomie und Physiologie - Knochen und Gelenke des Pferdes benennen. - die Lage der Organe beschreiben und zeigen. - die Funktion der verschiedenen Organsysteme erklären. - wichtige Muskelgruppen und Sehnen und ihre Funktion nennen. - Aufbau und Funktion der Hufe erklären. - die PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) nennen und erheben. 2. Erste Hilfe - übliche Krankheitsanzeichen erkennen. - Erste-Hilfe-Maßnahmen vornehmen. - einfache Verbände anlegen. - Risiken von Hilfsmaßnahmen einschätzen. - Methoden der Euthanasie erklären. 3. Nicht-infektiöse Pferdekrankheiten - Erkrankungen des Atmungstraktes nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären. - Erkrankungen des Verdauungstraktes nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären. - Erkrankungen der Haut nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären. - Erkrankungen der Hufe nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären. - Erkrankungen von Muskeln, Sehnen und Gelenken nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären. - Erkrankungen des Geschlechtstraktes nennen sowie Ursachen, Vorbeugungsmaßnahmen und übliche Behandlungsansätze erklären.	Anatomie und Physiologie von Bewegungsapparat und Organen Erste-Hilfe-Maßnahmen Verbandlehre Notfallorganisation Euthanasiemethoden wichtige Erkrankungen der Organsysteme und des Bewegungsapparates mit Schwerpunkt Erkennung, Vorbeugung und Haltungsmanagement

www.ris.bka.gv.at

PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pflanzenkunde - die botanischen Kennzeichen und Entwicklungsstadien der landwirtschaftlichen Pflanzenfamilien beschreiben. - eigenständig ein Herbarium anlegen. - gebietstypische Unkrautarten erkennen und beschreiben. - Samen der wichtigsten Ackerkulturen, Futtergräser und Futterleguminosen erkennen. 2. Bodenkunde - relevante Klimafaktoren für die Landwirtschaft nennen. - Bodenproben entnehmen, Erhebungsbögen ausfüllen, Bodenuntersuchungsergebnisse erklären, eine Spatenprobe durchführen und interpretieren sowie Bodenarten erkennen. 3. Düngung - die wichtigsten Düngerarten, deren Gehaltswerte und Wirkung nennen. - die Strohdüngung sowie die Gründüngung erklären. - die Dünger zuordnen und Beispiele errechnen. 4. Pflanzenschutz - die verschiedensten Methoden des Pflanzenschutzes nennen und erklären. - die wesentlichsten Punkte im Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln beschreiben. - den Anwenderschutz beim Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln erklären. 5. Getreidebau - die Kulturführung von Getreide erläutern, Anbaubeispiele erstellen, den Saatgutaufwand berechnen und die wichtigsten Krankheiten sowie Schädlinge erkennen.	wirtschaftliche Bedeutung, Ertrag und Erlös, Standort- und Klimaansprüche, Anbau und Sortenwahl Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele Düngung, Qualität, Ernte, Ziele der Düngung, organische und mineralische Düngemittel Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung von chemischen Pflanzenschutzmitteln, ökologische und ökonomische Auswirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, phytosanitäre Kontrolle, gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln, Erste Hilfe im Vergiftungsfall wirtschaftliche Bedeutung, Ertrag und Erlös, Standort- und Klimaansprüche, Anbau und Sortenwahl, Kulturführung, regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Grünland und Futterkonservierung - die wichtigsten Gräser, Kräuter und Leguminosen erkennen. - die wichtigsten Maßnahmen für eine qualitative Heuwerbung nennen. - einen Grünlandbestand beurteilen, eine Ertragsabschätzung durchführen sowie Managementstrategien zur Bestandsoptimierung entwickeln. 7. Weidewirtschaft - die verschiedensten Weidesysteme aufzählen. - die wichtigsten Maßnahmen zur Weidepflege erläutern. 8. Feldfutterbau - die wichtigsten Futterpflanzen erkennen. - die Saatgutmenge berechnen.	Düngung, Qualität, Ernte, Lagerung und Verwertung Grundlagen der Silagebereitung, Silierregeln, Silierzusätze Prinzipien der Futterkonservierung, Heuwerbung, Heuwerbungsmethoden

LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Energie, Grundlagen - die elektrischen Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevant für Mensch, Tier und Anlagenteile anwenden. - die SI-Einheiten anwenden und umrechnen. 2. Werkstoffkunde, Treibstoffe - die gängigen Werkstoffe in ihren Eigenschaften und Anwendungsgebieten beschreiben. - die dementsprechenden Werkzeuge benennen und verwenden. - die Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären und anwenden. 3. Maschinenelemente - lösbaren und unlösbaren Verbindungen erklären. 4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen - den Motor und die leistungserzeugenden Systeme am Fahrzeug beschreiben. - oben genannte Systeme warten. - die Bauteile der Kraftübertragung benennen und sie richtig anwenden. 5. Außenwirtschaft - nach einer Unterweisung und Studium der Bedienungsanleitung von Landmaschinen diese ordnungsgemäß an den Traktor/Teleskoplader koppeln, einstellen und verwenden. 6. Innenwirtschaft - Betriebsanlagen bedienen und gegebenenfalls warten. 7. Grundlagen des Bauens - Ressourcen/Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen. - Grundlagen des Baurechts erklären.	Volt, Ampere, Gleich-, Wechsel-, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutz- und Unfallschutzmaßnahmen, Funktion Weidezaun Stahl, Nichteisenmetalle, Kunststoffe, Holzwerkstoffe Hammer, Anreißwerkzeuge, Sägen, Bohrer, Messschieber Super, Diesel, Sonderkraftstoffe Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Klappvorstecker, Splinte, Federstecker, Nieten, kleben, schweißen 2-Takt-, 4-Takt-, Diesel-, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung WOLKE-AMA-Schema (Wasser, Öl, Luft, Kraftstoff, Elektrik; Ausrüstung, Mitfahrer, Anhänger) Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Allrad, Sperre, Reifen, Hydraulik Erntekette Grünland (Mähwerk, Zetter, Schwader, Ladewagen, Ballenpresse, Güllefass, Frontladervorsatzgeräte, Anhänger) Entmistungsanlagen, Lüftungen, Schrittmachine, Futterbereitung Baustoffe, Materialien Flächenwidmungsplan, Baubehörde, Lagerbestimmungen (Treibstoffe, etc.)

REITTHEORIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gangarten des Pferdes - die Fußfolge im Schritt, Trab und Galopp erklären. - fehlerhafte Gangarten erklären. - Kreuzgalopp und Kontergalopp erkennen. - Spezialgangarten erklären. - ein korrektes Rückwärtstreten und korrekte Haltparaden erklären. 2. Ausrüstung des Reiters/Pferdes - die korrekte Ausrüstung des Reiters nennen und die Notwendigkeit dieser erklären. - Hilfsmittel beim Reiten nennen sowie die Berechtigung der Verwendung dieser bei Turnieren erklären. - die verschiedenen Sattelarten und deren Besonderheiten nennen. - die Teile des Sattels und Zaumzeuges benennen. - verschiedenen Reithalter voneinander unterscheiden und deren korrekte Verschnallung und Wirkungsweise erklären. - verschiedene Trensengebisse nennen und deren Wirkungsweise erklären. 3. Sitzarten - den korrekten Grundsitz beschreiben. - verschiedenen Sitzarten nennen und deren Besonderheiten beschreiben. - das Leichttraben erklären. - Sitzfehler beschreiben. 4. Hilfengebung - Gewicht-, Schenkel- und Zügelhilfen erklären. - die Bedeutung der Zusammenwirkung der Hilfen für das korrekte Ausführen von Lektionen erklären.	Fußfolgen, Takt und Fehler im Gang und in den einzelnen Gangarten Rückwärtstreten Halten Schutzausrüstung des Reiters beim Reiten in der Bahn und beim Reiten im Gelände und über Hindernisse Hilfsmittel beim Reiten Sattelarten Teile des Sattels, Sattelzubehör verschiedene Reithalter und deren Verschnallung, Teile des Zaumzeuges, Gebisse Spezialzümungen Dressursitz/Grundsitz Entlastungssitz, Sprungsitz, Rennsitz Leichttraben Sitzfehler, Sitzschulung Gewichtshilfen, Schenkelhilfen, Zügelhilfen Zusammenwirken der Hilfen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Hufschlagfiguren und Reitbahnregeln - ein Reitviereck (20 × 40 m und 20 × 60 m) beschriften. - die Hufschlagfiguren sowie deren Abmessungen im 20 × 40 m Viereck nennen und skizzieren. - die wichtigsten Reitbahnregeln erklären. - erklären, warum Hufschlagfiguren geritten werden. 6. Verhalten beim Reiten im Gelände - die Regeln für das Reiten im Straßenverkehr bzw. im Wald nennen. - Vorbereitungsmaßnahmen und Ausrüstungsgegenstände für Geländeritte nennen und erklären. - das korrekte Verhalten in Gefahrensituationen erläutern. - Versorgungsmaßnahmen vor und nach Geländeritten beim Pferd erklären. 7. Skala der Ausbildung - die Punkte der Skala der Ausbildung nennen. - Lektionen zur Förderung der einzelnen Punkte der Ausbildungsskala und Fachbegriffe dazu aufzählen und erklären. - die Bedeutung der Skala der Ausbildung für Freizeit-, Dressur-, Spring- bzw. Jungpferde erklären. 8. Longieren - erklären, warum und welche Pferde longiert werden. - Verschnallung und Wirkungsweise der Hilfszügel erklären. - Verschnallungsarten der Longe erklären. - beschreiben, worauf beim Longieren geachtet werden muss. 9. Dressur der Klasse A bis S - die Anforderungen beim Reiten von Dressuraufgaben der Klasse A und L nennen.	Abmessungen und Beschriftung von Reitvierecken Hufschlagfiguren im 20 × 40 m Viereck Reitbahnregeln Gesetzeslage, Jagd und Wald, Achtsamkeit für Mitmenschen, Straßenverkehrsordnung das richtige Überqueren von Straßen in der Gruppe, Bergauf- und Bergabreiten, Organisation von Tagesritten, technische Hilfsmittel (Apps etc.) Verhalten in Gefahrensituationen Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung, Versammlung, Durchlässigkeit, Schubkraft/Tragkraft Bedeutung der Skala der Ausbildung für Freizeit-, Dressur-, Spring- bzw. Jungpferde Anforderungen an Longierplatz, Boden, Ausrüstung, Longenführer, Pferde Hilfszügel Möglichkeiten der Hilfengebung beim Longieren Haltparade, Rückwärtstreten, Trab- und Galoppverstärkung, Kurzkehrt, Außengalopp, einfacher Galoppwechsel, Versammlung im Trab und Galopp

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Dressurprüfungen, Dressurpferdeprüfungen und Dressurreiterprüfungen definieren. - Lektionen der Klasse A und L erklären (Ausführung und Hilfengebung). - Stellung und Biegung definieren und erklären. - Seitengänge unterscheiden und korrekt beschreiben. 10. Grundausbildung von jungen Pferden zum Reiten - erste Schritte in der Bodenarbeit erklären. - Notwendigkeit der Sicherheit erkennen und erklären. - Wege/Möglichkeiten in der Grundausbildung von Reitpferden erklären. 11. Grundlagen des Springreitens - die Ausrüstung von Pferd und Reiter beim Springen nennen. - verschiedene Hindernisarten erkennen und die Besonderheiten dieser erklären. - die fünf Phasen beim Springen aufzählen und beschreiben. - Standarddistanzen nennen. - erläutern, wovon eine Distanz abhängig ist. - Folgen, Kombinationen, In-Out und Reihen definieren und beschreiben. - den korrekten Aufbau eines Parcours der Klasse A erklären. - für sie relevante Punkte der österreichischen Turnierordnung erläutern.	Stellung und Biegung Seitengänge und Schenkelweichen Grundausbildung der verschiedenen Sparten kennen lernen, Übungsschritte in der Jungpferdeausbildung korrektes Lob zum richtigen Zeitpunkt einsetzen Hindernisarten fünf Phasen beim Springen, Distanzen beim Reiten über Bodenstangen Distanzen in Kombinationen und Folgen einfachen Springparcours erstellen Österreichische Turnierordnung (ÖTO)

FAHRTHEORIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Fahrweise nach Achenbach - Grundlagen des Achenbach-Fahrsystems nennen. - die einzelnen Teile von Ein- und Zweispännern bzw. Brustblatt- und Kummergeschirr benennen, deren Verwendungszweck beschreiben und dem jeweiligen Pferd korrekt anpassen. - die Maße, Verwendung, Verschnallung, Vorteile und Handhabung der Achenbachleine erklären. - diverse Füllmaterialien der einzelnen Geschirrtteile nennen sowie diverse Pflegemaßnahmen bei den Geschirrtteilen durchführen. 2. Stil- und Wagenkunde - den Aufbau von Kutschen erklären und deren einzelnen Teile benennen. - die Einteilung der Kutschen in ein- und zweiachsige Wagen, Land- bzw. Stadtanspannung sowie Selbstfahr- bzw. Kutschierwagen erläutern und entsprechend zuordnen. - weitere Merkmale den einzelnen Stilrichtungen (Bekleidung, Fahrgebisse) zuordnen. 3. Fahrkunde - korrekt auf- und abschnallen. - Pferde ein- und ausspannen. - die Leinengriffe ausführen. - Hilfengebung beim Gespannfahren ausführen. - Anspannungsarten und -möglichkeiten nennen. - Zug- und Bremslinie nennen und erkennen. - das korrekte Verhalten im Straßenverkehr erklären. - die benötigte Ausrüstung für das Fahren im Straßenverkehr nennen. - die vorgeschriebene Beleuchtung der Kutsche für Fahrten im Straßenverkehr kontrollieren. - die gesetzlichen Grundlagen für das Führen eines Gespannes im Straßenverkehr nennen.	Benno von Achenbach, Geschirrkunde, Fahrgebisse, Achenbachleine Wagenmodelle, Fahrkunde Zerlegen und korrektes Zusammenbauen von einzelnen Geschirrtteilen, korrektes Anpassen der Geschirrtteile am Pferd Stil- und Wagenkunde Sicherheits- und Gefahrenunterweisung, rechtliche Grundlagen, Instandhaltung von Geschirr und Wagen Leinenhaltung: Griffe, Fahrlehrgerät Anspannungsarten und -möglichkeiten Zug-, Bremslinie Verhalten im Straßenverkehr

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- korrekte Handzeichen im Straßenverkehr anwenden. - ein Leinengebet ausführen.	Leinengebet
4. Teile einer Kutsche und Wartung	
- den grundlegenden Aufbau einer Kutsche benennen.	Aufbau der Kutsche
- Möglichkeiten der Federung einer Kutsche benennen und unterscheiden.	verschiedene Federungen
- die historischen und aktuellen Bremsanlagen einer Kutsche erklären.	Bremsanlagen für Kutschen
- erklären, welche Wartungsarbeiten an einer Kutsche in welchem Intervall vonnöten sind.	Wartungsarbeiten
- grobe technische Mängel bei der Gespannkontrolle erkennen.	Gespannkontrolle
5. Fahren gemäß Österreichischer Turnierordnung (ÖTO); Fahrerlizenz F1	
- die Abmessungen des Fahrvierecks benennen.	
- die Buchstaben des Fahrvierecks benennen.	
- die Dressuraufgabe zur F1-Erlangung auswendig wiedergeben.	
- die Theorie der ÖTO zur Erlangung der Fahrerlizenz F1 in groben Zügen wiedergeben.	Österreichische Turnierordnung zur Erlangung der Fahrerlizenz F1
- die Grundlagen des Hindernisfahrens erklären.	
- die Grundlagen des Dressurfahrens erklären.	
- die Grundlagen des Marathonfahrens erklären.	
- in groben Zügen den Ablauf eines Fahrturniers erklären.	
6. Das Arbeitspferd	
- verschiedene landwirtschaftliche Tätigkeiten nennen, die mit einem Pferd durchgeführt werden können.	Holzrücken, andere landwirtschaftliche Tätigkeiten mit dem Pferd
- in groben Zügen ein Arbeitsgeschirr erklären.	Arbeitsgeschirr
7. Ausbildung junger (unerfahrener) Pferde vor der Kutsche/Einfahren	
- die Grundsätze für die Gewöhnung des unerfahrenen Pferdes an das Geschirr wiedergeben.	Gewöhnung an einzelne Geschirrtteile
- die Grundlagen der Arbeit an der Doppellonge nennen.	Arbeit an der Doppellonge
- die Grundlagen der Arbeit mit der Schleppe nennen.	Arbeit mit der Schleppe

PFERDEWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Betrieb und Behörden - die Unternehmensgründung, Rechtsformen und Kooperationen beschreiben. - den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben. - den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen. - rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern. 2. Doppelte Buchführung - die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären. 3. Steuern - die wesentlichen Steuern berechnen und Abgaben erklären. 4. Kostenrechnung - die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären. - die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen. - mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen. - auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen. 5. Investition und Finanzierung - die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden. - die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären. - die Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften Grundbuch, Grundverkehr, Einheitswert Betriebsdokumente, Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung Betriebsübernahme, Betriebserwerb Einkommensteuer, Vor- (VSt.) und Umsatzsteuer (USt.), USt-Zahllast Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb Deckungsbeitrag aller landwirtschaftlichen Produktionssparten (Pflanzen und Tiere), Mindestpreisberechnung spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen Preiskalkulation Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung Finanz- und Investitionsplanung Risikomanagement

- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
---	--

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FAHREN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundausbildung im Gespannfahren - die Verhaltensweisen der Pferde erkennen. - korrekt auf- und abschirren. - das Pferd ordnungsgemäß zur Kutsche führen. - die Sicherheitsmaßnahmen beim Einspannen einhalten. - die Pferde korrekt ein- und ausspannen. - die korrekten Leinengriffe nach Achenbach ausführen. - die Hilfengebung beim Gespannfahren anwenden. - Anspannungsarten und -möglichkeiten erkennen. - die Zug- und Bremslinie nennen und erkennen. - korrekte Handzeichen im Straßenverkehr anwenden. - das Leinengebet ausführen. - ein Gespann sicher im Straßenverkehr lenken. - einfache Wartungsarbeiten an Kutschen durchführen. - ein Ledergeschirr fachgerecht pflegen. 2. Dressur- und Hindernisfahren - einfache Hufschlagfiguren am Fahrplatz ausführen. - ein- und zweispännig fahren. - Stellung und Biegung an Fahrpferden erkennen. - einen Hindernisparcours korrekt aufbauen und beschildern. - einfache Hinderniskombinationen im Schritt und Trab passieren. - einfache Einstellungen am Geschirr vornehmen.	Sicherheits- und Gefahrenunterweisung rechtliche Grundlagen Straßenverkehrsordnung Instandhaltung von Geschirr und Wagen Gymnastizierung Grundlagen der Geschirrkunde und Grundkenntnisse in der Anatomie

PRAKTISCHER UNTERRICHT – REITEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Reiten - das Pferd gründlich vor dem Satteln putzen und Veränderungen am Pferd erkennen. - ein Pferd korrekt zum Reiten (Dressur und Springen) ausrüsten und Ausrüstungsgegenstände korrekt benennen. - ein Pferd mit Zaumzeug korrekt führen. - das Pferd zu einer Aufstiegshilfe stellen. - die Steigbügel ordnungsgemäß verstellen. - die Hufschlagfiguren ausführen und die Abmessungen im Viereck erklären. - ein Pferd in den drei Grundgangarten im Viereck beherrschen. - die unterschiedlichen Sitzarten ausführen und zwischen den Sitzarten wechseln. - mit dem Pferd Wendungen reiten. - die Reiterhilfen anwenden. - einfache Dressuraufgaben, dem Niveau entsprechend, reiten. - Bodenstangen mit dem Pferd in allen drei Grundgangarten überwinden. - Hindernisse korrekt aufbauen. - Hindernisauflagen korrekt anwenden. - einzelne Hindernisse auf gerader und gebogener Linie im Trab und Galopp springen. - sich eine Hindernisabfolge merken und diese mit dem Pferd überwinden. - einfache Gymnastikreihen springen. - ein reiterloses Pferd korrekt longieren. - Hilfszügel korrekt anwenden.	Aufbau von Sätteln Zaumzeug korrektes Verstellen von Steigbügeln, Gefahrenunterweisung 20 × 40 m Viereck und 20 × 60 m Viereck solide Einwirkung an das Niveau angepasst, Blickschulung Gewichtshilfe, Schenkelhilfe, Zügelhilfe etc. Distanzen Hochsprünge, Hochweitsprünge, Weitsprünge aus dem Trab und Galopp einzelne Hindernisse mit korrekter Linienführung anreiten und überwinden Sitzschulung, Gleichgewicht, Flexibilität

PRAKTISCHER UNTERRICHT – VETERINÄRKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Veterinärkunde - die PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) erheben. - einen einfachen Gesundheitscheck durchführen. - deutliche Lahmheiten erkennen. - einfache Beugeproben ausführen. - Gliedmaßenverbände anlegen. - einfache Wundversorgungen durchführen. - Tierärzten einfache Hilfestellungen leisten. - ein Pferd dem Tierarzt korrekt vorführen.	Thermometer Fühlen, Sehen, Hören, Riechen Blickschulung, korrekte Fußfolge der Gangarten Verbandsmaterialien Desinfektionsmittel, Salben; Arzneimittelgesetz Longiertechniken, Vorführen an der Hand

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFERDEWIRTSCHAFT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pferdehaltung und Pferdefütterung - das Verhalten der Pferde erkennen und entsprechend reagieren. - die täglichen Arbeiten bei den Pferden durchführen. - die Koppeln, Reitplätze etc. instand halten. - den Futterzustand eines Pferdes erkennen. - die grundlegenden Futtermittel erkennen und unterscheiden. - die Qualität von Futtermitteln beurteilen. - Pferde ordnungsgemäß auf die Koppeln bringen. - ein Pferd korrekt anbinden. - ein Pferd korrekt putzen. - die Hufe korrekt pflegen. - das Langhaar von Pferden gründlich pflegen und die Mähne ordnungsgemäß verziehen, einflechten und einnähen. - Pferdedecken korrekt anlegen. - die relevanten Bestimmungen für den Transport einhalten.	diverse Arbeitsgeräte und Maschinen, Ausmisten, Fütterungsarten Pflanzenbestimmung am Grünland durchführen, Koppelpflege durchführen, Bodenpflege, Bodenpflegegeräte etc. Raufutter, Kraftfutter, Saftfutter Heusinnenprüfung durchführen, Qualitätskontrolle Sicherheitsaspekte Anbindetechniken unterschiedliche Pflegebürsten und Utensilien verschiedene Flechttechniken die Größe der Abschwitzdecken und Stalldecken korrekt auswählen, auflegen und verschließen. Pferd für den Transport ausstatten, Pferdehänger vor der Abfahrt kontrollieren, Pferdverladen durchführen